Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 10

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn Geld weht tut

Die Gattin eines Hollywood-Produzenten ging wegen Kopfschmerzen zum Arzt. Diagnose: Der schwere Juwelenschmuck, mit dem sie sich behängte, löste Nakkenverspannungen aus, welche die Kopfschmerzen zur Folge hatten … *rs*

Gelegenheit

Aufrechter Gang?
In die Knie?
Nie! Schrie das Jetzt.
Jetzt! Schrie das Nie.
pm

Gleichungen

Entgegen feministischen Vermarktungstheorien stellt eine Videokünstlerin fest, «dass auch in der Filmgeschichte die Schönheit des Frauenkörpers nicht einfach nur zum Vergnügen der Männer inszeniert wurde, sondern ebensosehr zur Freude des weiblichen Publikums». *Boris*

NOTIZEN

Von Peter Maiwald

Manche wollen die Moral heben, aber so, dass sie keiner erreichen kann.

◆

Argument der Teuflischen: Wer nicht selbst in der Hölle war, kann nicht mitreden.

◆

Was wäre aus der Kirche geworden, wenn Judas Petrus geküsst hätte und Jesus in alle Welt gegangen wäre?

◆

Gestern war ich wieder einmal meiner Zeit voraus, sagen wir mal, bis zu den Abendnachrichten.

◆

Wussten Sie schon …

… dass es Leute gibt, die für eine Million Franken Stein und Bein schwören würden, dass der Mond aus Käse ist? *Was* sagen Sie da? Ach ja. Sie haben recht. Manche würden es auch schon für eine halbe Million tun … *wr*

Stichwort

Choleriker: Braucht weder Flugticket noch Reisebüro, um auf die Palme zu kommen … *pin*

Wandspruch

Ewig währt
am längsten.
am

Aus dem Poesiealbum …

… eines Philosophen: Es ist durchaus nicht verwunderlich, wenn ein Tiger und ein Hund unterschiedlich über Hundefutter denken – aber egal, was sie denken, fressen können es beide! *wr*

Pünktchen auf dem i

öff

Matt-Scheibchen

A: Seinerzeit musste ich mich mitten im Dschungel mit einer Horde Wilder ums Mittagessen streiten …

B: Was hatten Sie denn zu essen?

A: *Ich* war das Essen! *rs*

REKLAME

Blütenessenzen

155 7500

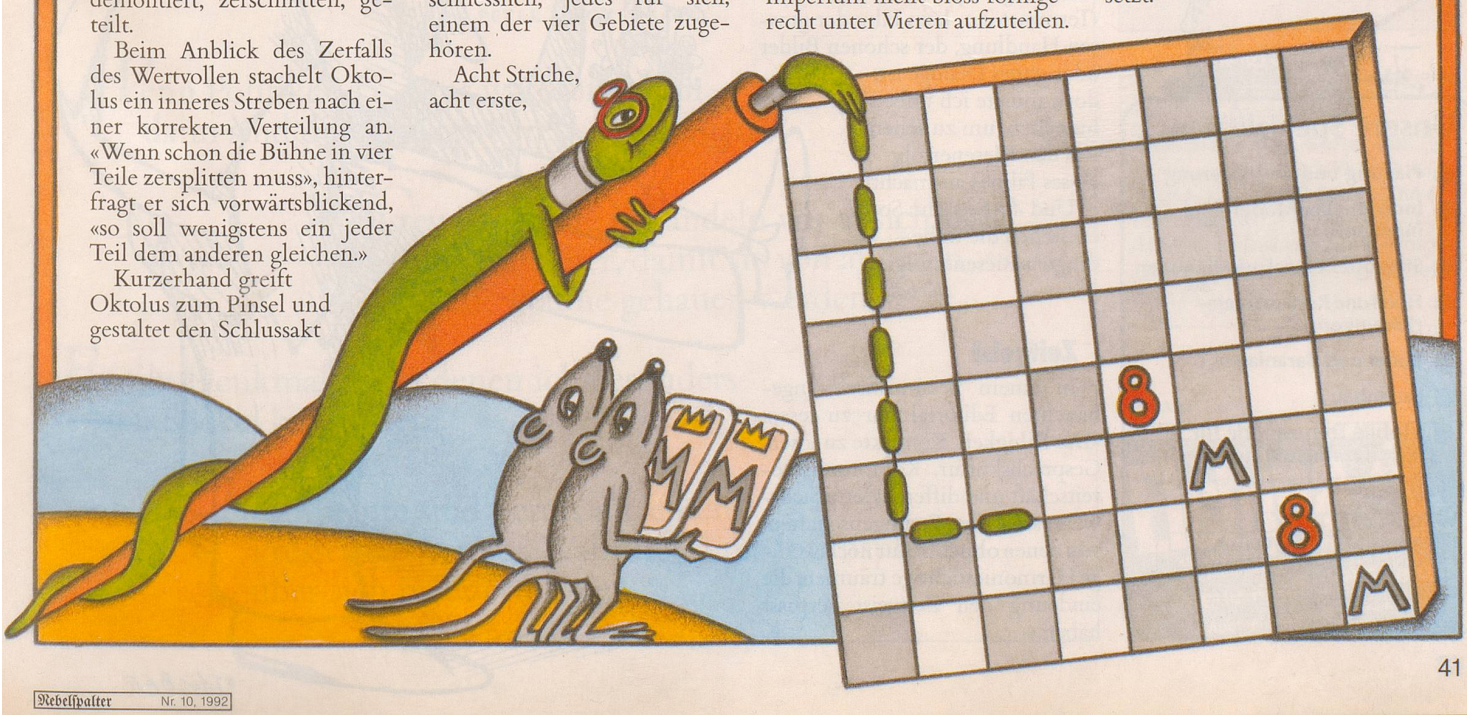
Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

EIN REICH ZERFÄLLT

Das unerwartete Auftauchen der verschwundenen Maus samt Doppelgänger, die beiden sich auf jede Krümmung gleichenden Achter lassen keinen Zweifel offen: Der achte und letzte Akt ist im Gange. Das prachtvolle 8x8-Parkett wird demontiert, zerschnitten, geteilt.

Beim Anblick des Zerfalls des Wertvollen stachelt Oktolus ein inneres Streben nach einer korrekten Verteilung an. «Wenn schon die Bühne in vier Teile zersplitten muss», hinterfragt er sich vorwärtsblickend, «so soll wenigstens ein jeder Teil dem anderen gleichen.»

Kurzerhand greift Oktolus zum Pinsel und gestaltet den Schlussakt mit. Er will aber nicht nur die sich zu ergebenden vier Teile malerisch abgrenzen und dabei strikt darauf achten, dass jeder Teil gleich gross sein wird. Vielmehr sollen die beiden Mäuse und beiden Achter auf ihren hellen Feldern verharren und schliesslich, jedes für sich, einem der vier Gebiete zugehören.

Acht Striche, acht erste, zweifellos richtige Grenzlängen sind schnell bepinselt. Aber erst jetzt realisiert Oktolus, welch gewaltiges Reich mit dieser Bühne verschwinden wird. Erst jetzt merkt er, wie schwierig es sein kann, selbst bei geometrisch klaren Konturen ein Imperium nicht bloss formgerecht unter Vieren aufzuteilen.

Doch gerade weil sich alles Quadratische nicht auf einfache Weise abrunden lässt, sucht Oktolus so lange, bis er die vier identischen Teile vor sich sieht und damit dem achtteiligen Schauspiel auf dem 8x8-Parkett einen würdigen Schlusspunkt setzt.